

# Auch in der Verwaltung

erkennen die Kollegen die politische Bedeutung des Produktionsaufgebotes

Der Aufruf der Elektrodreher im VEB Elektrokohle zum Produktionsaufgebot war an alle Werktätigen unserer Republik gerichtet. Aus diesem Grund haben sich auch die Kolleginnen und Kollegen der Universitätsverwaltung in der überwiegenden Mehrheit dem Produktionsaufgebot angeschlossen. Nach Überwindung anfänglicher Schwierigkeiten haben sie eine Vielzahl von Verbesserungsvorschlägen eingereicht, die zeigen, daß auch Mitarbeiter der Verwaltung einen wesentlichen Beitrag zur Stärkung unserer Republik leisten können.

Der Genosse Wagner hat in einer Dienstbesprechung mit allen Abteilungsleitern unserer Universität neben einer gründlichen Einschätzung der politischen Lage und der Auswertung des XXII. Parteitagess der KPdSU als Richtschnur folgende Schwerpunkte für den Bereich der Universitätsverwaltung herausgearbeitet:

- 1 Ständige ideologische Auseinandersetzung und Aufklärung aller Mitarbeiter über die Notwendigkeit und den Inhalt des Produktionsaufgebotes
- 2 Restlose Ausnutzung der gesetzlich festgelegten Arbeitszeit
- 3 Verbesserung der Arbeitsorganisation
- 4 Sparsame Verwendung der staatlichen Mittel
- 5 Aufdeckung der inneren Reserven
- 6 Weitere Mechanisierung der Verwaltungsarbeit

Verbesserung der Koordinierung der Arbeiten der Abteilungen untereinander, um die Arbeit in den Fakultäten und Instituten zu erleichtern.

Bisher haben 17 Abteilungen bzw. Bereiche der Universitätsverwaltung 115 Vorschläge zur Verbesserung der Arbeit gemacht. Ein wesentlicher Anteil dieser Vorschläge beschäftigt sich mit Qualifizierungsmaßnahmen und mit Verpflichtungen zur verbesserten Organisation der Verwaltungsarbeit. Es gibt auch Verpflichtungen, die meßbare Werte als Ergebnisse haben.

So wurden in der Abteilung Energiewirtschaft, im Elektroenergiebereich und im Schwachstrombereich Verbesserungsvorschläge abgegeben, die einen Einsparungsbetrag von 4 500 DM Haushaltsmitteln bedeuten.

Die Kollegen der Inspektion für Arbeitsschutz und technische Sicherheit wollen laut ihrer Verpflichtung 3 500 DM an Haushaltsmitteln im Jahre 1962 einsparen.

Entsprechend der Struktur einer Verwaltung befaßt sich die Masse der Vorschläge mit Maßnahmen, die davon ausgehen, die durch die ständige Erweiterung unserer Universität auftretende zusätzliche Verwaltungsarbeit mit den gleichen Arbeitskräften wie bisher zu bewältigen. Um dieser Situation gerecht zu werden, muß als wichtiger Faktor zur Steigerung der Arbeitsproduktivität die ständige politische und fachliche Qualifizierung unserer Mitarbeiter mehr wirksam werden.

Ein gutes Beispiel rechtzeitiger und nachahmenswerter Qualifizierung in der Verwaltung ist eine gelernte Elektromonteurin, die sich im Laufe der letzten zwei Jahre mit Erfolg zur technischen Zeichnerin als zweiten Beruf qualifiziert hat. Sie soll nunmehr an der Ingenieurschule für Elektroenergie in Zittau ihr Abendstudium absolvieren. Bereits zu Beginn ihres Studiums erhält sie die vertragsmäßige Zusage, daß sie bei erfolgreichem Abschluß als Energiebeauftragte der Technischen Universität eingesetzt wird.

Es gilt jetzt, eine gründliche Auswertung und ständige Kontrolle der eingegangenen Verpflichtungen der Abteilungen vorzunehmen, die guten Beispiel in den Abteilungen zu popularisieren und dafür zu sorgen, daß die gesamte Verwaltung im Rahmen des Produktionsaufgebotes befähigt wird, ihre großen Aufgaben zu bewältigen. Kurt Stummer



Festveranstaltung der Grundorganisation der DDF der Fahrbereitschaft im Puschkinhaus. Junge Pioniere der Patenklasse der Brigade „Deutsch-Sowjetische Freundschaft“ erhalten von der Hochschulgruppe der DDF einen Elektrobaukasten aus dem Moskauer Energetischen Institut als Dank für ihr dargebotenes reichhaltiges Programm.

## Die Botschaft hör' ich wohl — allein, mir fehlt der Glaube!

Erinnern wir uns doch einmal, liebe gutgläubige, berufstätige Mütter und Ehefrauen, mit welchem Seufzer der Erleichterung wir vor langer Zeit zur Kenntnis nahmen, daß endlich die so dringend benötigte Kinderkrippe in der Hohe Straße 55 eingerichtet und spätestens Anfang 1962 ihrer Bestimmung übergeben werden sollte. Mit welcher selbstverständlichen Bereitwilligkeit gaben wir unsere Zusage, uns an der Ausgestaltung, den anfallenden Näharbeiten usw. zu beteiligen. Nicht einmal die, die selbst keine Kinder haben, wollten abseits stehen; denn jede Frau weiß, welche Beruhigung es für eine berufstätige Mutter ist, ihr Kind in guter Obhut zu wissen. Geladen mit Tatendrang warteten wir, warteten, warten noch heute. Denn...

benneilenstiehl durchs Land. — Und die Kinderkrippe? Nehmen wir den Entwurf des Frauenförderungsplanes für 1962 zur Hand, so lesen unsere staunenden Augen auf Seite 6, daß die Kinderkrippe nunmehr bis zum Jahrestag der Republik (ich möchte ganz bescheiden in Erinnerung bringen, daß dies also fast Ende des Jahres ist) in der Baracke H, Nöthnitzer Straße 40, eröffnet werden soll. Ich muß schon sagen, man versteht immer wieder, uns freudig zu überraschen und in Spannung zu halten. Jetzt aber kommt das dicke Ende: Die Umbaukosten belaufen sich nach Angabe des Verwaltungsdirektors — und er muß es ja schließlich wissen — auf etwa 150 000 DM. Das hört' ich noch, dann fiel ich um!

Wie machen es denn die kleinen Gemeinden, die LPGs, die alle eigene Kinderkrippen unter tatkräftiger Mithilfe der Bevölkerung geschaffen haben? Entweder stimmen die Summen in der Zeitung nicht (was ich stark bezweifle), oder bei uns ist die Nulleritis ausgebrochen! Hat man schon einmal daran gedacht, daß es in der TU viele gibt, die gern am Umbau helfen? Kennst man hier noch nicht das Zauberwort „NAW“? Rufft alle auf, und wir werden kommen, und dann wollen wir doch einmal sehen, welche Fachkräfte vorhanden sind und was geleistet werden kann! Wir brauchen nämlich die Krippe — und zwar dringend! Ursula Wünsche, Institut für Geschichte der Technik

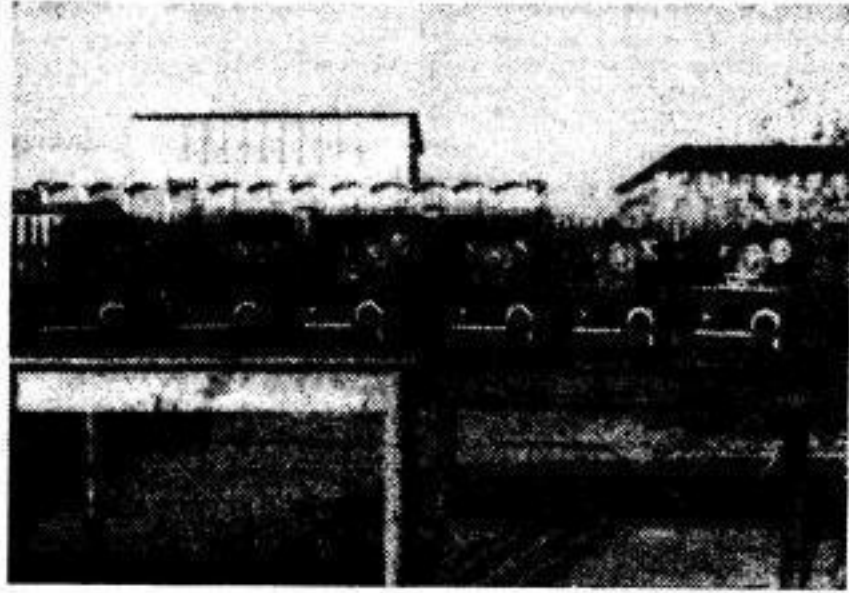
## Produktionsaufgebot in Aktion

Programmierungskurs am Institut für Maschinelle Rechentechnik

Die Erfahrungen am Institut für Maschinelle Rechentechnik und an entsprechenden Institutionen des Auslandes beim Einsatz elektronischer Rechenanlagen zeigen, daß nicht nur der Mathematiker die zu lösenden Probleme für die Maschinen aufbereiten kann, sondern auch die Wissenschaftler und Ingenieure anderer Disziplinen selbst — bzw. in Zusammenarbeit mit dem Mathematiker — programmieren müssen. Nur so ist der Engpaß der Rechenvorbereitung zu überwinden, und es wird möglich, alle Erfahrungen des Problemstellers mit in die durchzuführende Rechnung einzuarbeiten. Gleichzeitig wird das Potential moderner Rechenautomaten für Fragen der Wissenschaft, Technik, Ökonomie und anderer Gebiete des gesellschaftlichen Lebens besser genutzt und damit eine Steigerung der Arbeitsproduktivität ermöglicht.

Die Aufstellung eines weiteren Rechenautomaten am Institut verlangt, noch mehr als bisher die Kunden auf dem Gebiete der Programmierung auszubilden. Deshalb führt — wie eine Verpflichtung zum Produktionsaufgebot besagt — das Institut für Maschinelle Rechentechnik einen Programmierungskurs für elektronische Rechenautomaten vor allem für Assistenten, Oberassistenten und wissenschaftliche Mitarbeiter der Technischen Universität in der Zeit vom 2. bis 7. Juli 1962 durch.

Aus technischen Gründen ist die Teilnehmerzahl beschränkt. Verbindliche Anmeldungen sind bis 24. März 1962 an das Institut für Maschinelle Rechentechnik zu richten. Auskünfte erteilt Dr. R. Winter, Hausapp. 42 66 oder 42 76. Dr. Winter



Gesamtsicht der Geräte (Zum Artikel „Ein Beitrag zur polytechnischen Ausbildung“).

## Ein Beitrag zur polytechnischen Ausbildung

Den Abschluß des ersten Ausbildungsjahres der Oberschüler im polytechnischen Unterricht bildete eine Feier mit den Schülern der Oberschule Süd, dem Lehrkörper der Schule und den an der Ausbildung beteiligten Meistern aus den Institutswerkstätten der Technischen Universität. Anlässlich dieser Feier wurden der Oberschule die von den Schülern angefertigten Werkzeuge und Geräte übergeben.

Das gute Verhältnis zwischen den Schülern, Lehrern und Kollegen der Institute sowie die große Freude, die durch die Bereicherung der Lehrmittelsammlung der Schule mit den übergebenen

gegenständen ausgelöst wurde, weckten unter den Kollegen des Prüfstandes des Institutes für Brenn-, Kraft- und Schmierstoffe den Wunsch, der befreundeten Oberschule auch selbst zu helfen, den Lehrmittelbestand zu erhöhen und die polytechnische Ausbildung zu verbessern und zu erweitern.

Die Kollegen Meister Richter und Elektromechanikermeister Thiel ergriffen die Initiative und entwarfen nach vorheriger Abstimmung mit dem für den polytechnischen Unterricht verantwortlichen Lehrer über notwendige Experimentiergeräte ein Stromversorgungsgerät und ein Funktionsmodell eines Wechselradersatzes für Dreh-

maschinen. Den Wunsch der Schule, für die Gruppenversuche im polytechnischen Experimentalunterricht je sechs der vorgesehenen Geräte anzufertigen, haben die Kollegen des IBKS in freiwilligen Arbeitsstunden erfüllt. Leers, IBKS

## Auch im Handball bilden wir Universitätsklassen

Mit Freude können wir feststellen, daß sich bereits in einigen Fachrichtungen Fußballmannschaften gebildet haben bzw. in der Bildung begriffen sind. Diese ersten Ansätze geben uns die Zuversicht, daß wir bei der Organisation des studentischen Sports auf dem richtigen Weg sind. Wie bereits in der letzten Ausgabe unserer „UZ“ angekündigt, wird auch im Handballsport ab FS/1962 ein regelmäßiger Spielbetrieb aufgenommen. Die Spiele werden im Klein-

Wer will Fußballschiedsrichter werden? Im Monat März 1962 ist für Interessenten eine Schiedsrichterausbildung geplant. Die Teilnehmer dieses Kurzlehrganges erhalten nach Abschluß der Ausbildung den Schiedsrichterausweis des DTSB. Der Einsatz dieser Sportfreunde erfolgt in den Spielklassen der Universität. Wir bitten alle diejenigen, die Lust und Liebe dazu haben, sich

Konferenz unserer Frauen (Fortsetzung von Seite 1) ge-griffen werden, ehemalige Absolventinnen von Universitäten und Hochschulen, die im Hause nicht abkömmlich sind, auf dem Wege der „halbtägigen Heimarbeit“ zu gewinnen. Ihrer Meinung nach fallen in den Instituten genügend Aufgaben an, wie z. B. das Zusammenstellen und Korrigieren von Übungsaufgaben und Belegen, so könnte der Kontakt wiederhergestellt, brachliegende geistige Interessen neu belebt werden und in einigen Fällen durch die Wiederaufnahme eigener wissenschaftlicher Arbeit eine Brücke geschlagen werden.

## Universitätsnachrichten

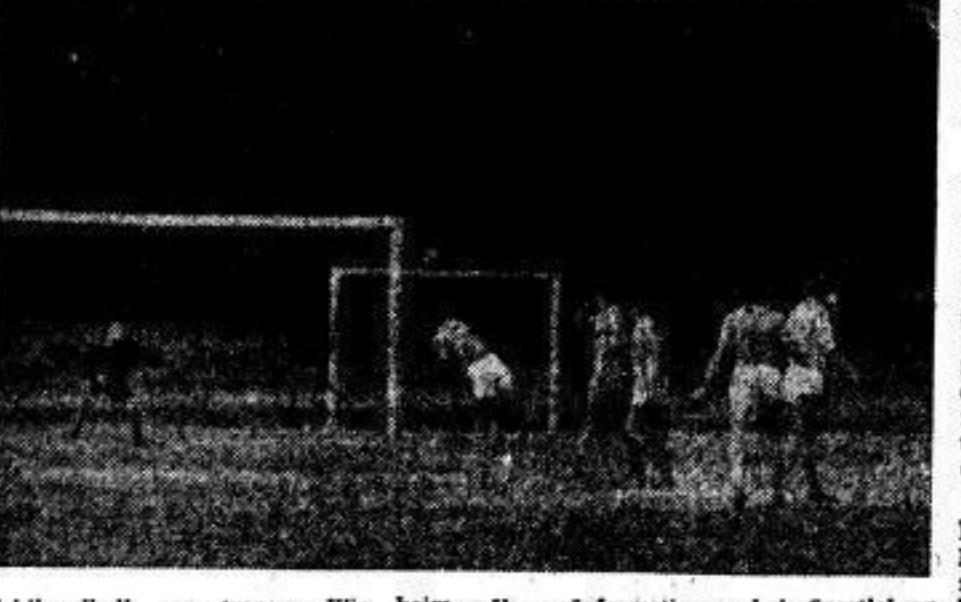
**Sonntagsvortrag**  
Am Sonntag, dem 18. Februar 1962, 10 Uhr, spricht Herr Professor Dr. phil. habil. Ernst Neef, Direktor des Instituts für Geographie, über „Klima- und Gletscherschwankungen“ (mit Lichtbildern) in der Technischen Universität Dresden, Großer Mathematik-Hörsaal, Zellescher Weg 16. Der Eintritt ist frei.

**Austauschferienplätze**  
Das Sachgebiet Feriendienst hat sich auch in diesem Jahre bemüht, durch Verhandlungen mit anderen Universitäten Austauschferienplätze zu erhalten. Die Universität Jena bietet an: Georgenthal/Thür. Wald, „Haus Eichengrund“ (Bettenkapazität 50 bis 60 Betten), 2-Bett- bzw. Mehrbettzimmer, Dauer 13 Tage; Preis 5 bzw. 6 DM pro Tag und Person.

Schieberke/Harz (Bettenkapazität 30 bis 35 Betten), 2-Bett- bzw. Mehrbettzimmer, Dauer 13 Tage; Preis 5 bzw. 6 DM pro Tag und Person.  
Saalburg/Talsperre (Bettenkapazität 10 Betten), ohne Verpflegung und ohne Bettwäsche, 2-Bett-Zimmer, Übernachtungspreis: 1,60 DM.  
Steinheid b. Neuhäus/Rennsteig, Ski- und Wanderhütte, Zimmer mit 2 x 8 Betten, ohne Verpflegung, Übernachtungspreis: 1 DM.  
Trassenheide/Usedom, Privatbetten und Hüttenplätze (nur in Vor-

und Nachsaison), Dauer 13 Tage; Preis 5 bzw. 6,50 DM. Die genauen Belegungstermine stehen noch nicht fest. Der Feriendienst bittet zunächst einmal die Kollegen, die an einem Austauschplatz in Vor- und Nachsaison interessiert sind, um umgehende Anmeldung (gleiches Formular wie für Universitätsheime) beim Sachgebiet Feriendienst. Genaue Belegungsdaten werden noch rechtzeitig bekanntgegeben. Verhandlungen mit der Universität Berlin (Charité) wegen der Austauschplätze für Teupitz- und Scharmützelsee laufen noch.

**Touristensommer 1962**  
Ab 5. März 1962 werden vom Kreis-Komitee 2 000 Zeltplätze für den gesamten Ostseeraum für die Zeit Juli-September verkauft. Studenten können ab 5. März 1962 Anträge für Auslandsplätze in der FDJ-Baracke abholen, die bis zum 5. Mai 1962 wieder abzugeben sind. Betriebsangehörige erhalten diese durch die Gewerkschaft. FDGB-Ferienplätze sind über die Fakultätssekretäre zu bestellen. Zelte werden für Studenten und Betriebsangehörige im Monat Mai für den Sommer ausgeliehen. Alle Wanderleiter und Abnahmeberechtigten für das Touristenabzeichen treffen sich am 12. März 1962, 19 Uhr, im Fernsehraum der FDJ-Baracke. Komitee für Touristik und Wandern



feldhandball ausgetragen. Wie beim Fußball soll auch hier die Fachrichtung die Basis bilden. Sjnngemäß gelten ähnliche Bestimmungen wie beim Aufbau der Universitätsklassen im Fußball (siehe „UZ“ vom 25. Januar 1962).

Die Teilnahmemeldungen der Fachrichtungs-mannschaften sind an den Sportlehrer Jörg Tafelski, Abteilung Studentische Körpererziehung, HA 37 78, bis zum 3. März 1962 schriftlich einzureichen.

nähere Informationen bei Sportlehrer Leopold in der Abteilung Studentische Körpererziehung zu holen und dort auch ihre Teilnahme zu melden. Außerdem bitten wir alle, die bereits Schiedsrichterlehrgänge nachweisen können und im Besitz eines Schiedsrichterausweises sind, sich für ihren Einsatz im Spielbetrieb der Universität bereit zu erklären. (Dies gilt für Hand- und Fußballschiedsrichter.)

Wenn die jetzt gezeigte Bereitwilligkeit aller Stellen, den Forderungen des Frauen-Kommuniqué nachzukommen, nicht spontan war, sondern tatsächlich kontinuierlich weitergearbeitet wird, müßten bereits in einem Jahr Teilziele erreicht sein. Dr. Mühlfriedel

Herausgeber: SED-Parteileitung der Technischen Universität Dresden — Redaktionskollektiv: Dresden A 27, Heilmoltzstraße 8, Telefon: 4 83 31 91. Verantwortlicher Redakteur: Gisela Wetzel. Veröffentlicht unter der Lizenznummer 83 beim Rat des Bezirkes Dresden — Druck (III/91) Sächsisches Zeitung Dresden 9428